

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dorotheenstraße 19 bis 14. ... Preis: 1216, 1553, 423.

Nummer 488

Halle, Dienstag den 28. Dezember

1915

Bulgarien und Griechenland.

Freigabe der griechischen Grenze. — Schwierigkeiten der Truppenaufstellung bei Saloniki. — Russische Anerbietungen an Rumänien. — Englische Kontrolle über die niederländische Post.

Der Bericht der Reichsbank.

(S. 1. A.) Berlin, 27. Dezember. In der abgelaufenen Woche nahm der Goldbestand bei der Reichsbank um 3,5 auf 241,3 Millionen Mark zu.

Freigabe der griechischen Grenze?

Sofia, 27. Dezember. Dem bulgarischen Regierungsoberhaupt, Marobai Prava, zufolge soll die griechische Gesandtschaft in Sofia im Namen der griechischen Regierung mit Griechenland erhebe keine Einwendung mehr dagegen, daß bulgarische Truppen auf griechisches Gebiet vordringen, wenn dies im Interesse einer Zusammenwirkung mit den Verbündeten unumgänglich notwendig sei.

rungen betrifft die Einbeziehung des Epirus in die Kriegszonen. Die Entente beabsichtigt neuerdings also nicht nur ganz Griechisch-Macedonien, sondern auch den Epirus als Kriegszonen. Wie sich die griechische Regierung zu neuen Forderungen stellen wird, ist zwar nicht bekannt, doch wird sie diese neue „Reichsbank“ der Entente im Hinblick auf das Verhalten der Italiener in Salonica keineswegs freundlich aufnehmen.

Saloniki wird zu eng.

Sofia, 27. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Es scheint, daß die Verbündeten von mehreren großen Truppenmäkten der Verbündeten in Saloniki auf Schwierigkeiten stoßen, da es geradezu unmöglich ist, ein genügend großes Heer, das den Anforderungen mit Liebermut entgegenzutreten vermag, im Saloniki unterzubringen.

Verfeinerungsbrechung.

(L. U.) Sofia, 27. Dezember. Die bisherige Eisenbahnverbindung zwischen Bulgarien und Griechenland ist unterbrochen. Auch der Post- und Telegraphenverkehr befindet sich seit längerer Zeit in englischen Händen. Mit dem letzten Zug aus Saloniki eingetroffene Reisende erzählen, daß in Saloniki der französische General Corraux der tschakawische Vertreter sei, zwischen ihm und dem griechischen General Pellis sei es zu Differenzen gekommen.

Der Ort der Entscheidungsschlacht.

Wien, 27. Dezember. Dem „Mitteilungsblatt“ wird aus Saloniki gemeldet: Die Streubombardierungen sollen die Entscheidungsschlacht den Truppen der Verbündeten auf den Höhen des Kiritsch liefern. In der griechischen Grenze herrscht vorläufig Ruhe. Die Engländer arbeiten hauptsächlich an der Befestigung von Saloniki und haben auf den Höhen von Kiritsch große Truppenmassen mit Artillerie zusammengezogen.

Vor Kavalla.

Wien, 27. Dezember. Aus Athen wird gemeldet: Der Marobai gegen zahlreiche Transportkräfte der Entente mit Truppen und Kriegsmaterial. (Mat.-Blg.)

Behorliche Verhängung des Belagerungsaufstandes?

Wien, 27. Dezember. Wie dem „Morgen“ aus Athen berichtet wird, soll der neuen Kammer vorgeschlagen werden, in eine Verhängung des Belagerungsaufstandes nicht nur Griechenland einzuschließen, sondern die Weite der See der Oppositionspresse ein Ende zu bereiten. (L. Tages-Blg.)

Pflündernde Serben in Griechenland.

Wuppertal, 27. Dezember. Athener Berichte zufolge plündern die auf griechisches Gebiet entlassenen Serben oftmals die einheimische Bevölkerung und töten sie auch nicht, bemerken gegen diese vorzugehen, wenn sie sich nicht willfährig zeigen. Willfährig treffen bei der Regierung bitten um Schutzmaßnahmen ein. Die griechische Presse fordert von der Regierung die Entlassung der Serben, die zu Interaktionen oder gar zum Tode zu entsenden. (Mat.-Blg.)

Bulgarien und die Balkan-Operationen.

Wuppertal, 27. Dezember. Aus Sofia wird gemeldet: Zeitliche erklärte den Vertretern, Griechenlands und Rumänien haben keinen Anlaß, ihre treuliche Haltung gegenüber Bulgarien zu ändern. Der Transportverkehr zwischen Bulgarien und Rumänien wird bald wieder beginnen. Bis Weihnachten wird die Zerbrenung über die Unbenutztheit, die Kriegskredite und das Kriegsmaterial verhandelt. Die Opposition würde die Regierungsvorlagen ohne Debatte votieren. Den Regierungsvorlagen zufolge wird die Regierung 30 Millionen zur Unterstützung der Angehörigen von Kriegsteilnehmern ausgeben. (Mat.-Blg.)

Die Eröffnung der Sobranje.

(S. 1. A.) Sofia, 27. Dezember. (Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur.) In besonders feierlicher Weise ist heute die Sobranje vom König eröffnet worden. Die vom König beehrte Thronrede wurde mit lang andauerndem Beifall aufgenommen.

Die Anträge des Herrn Schebetow.

Wuppertal, 27. Dezember. „Bester Lob“ erzählt aus Bulgarien über die Anträge des Herrn Schebetow beim König Ferdinand von Rumänien, daß, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, Herr Schebetow mit dem bisherigen Verlaufe seiner Mission unzufrieden sei. Dazu wird dem „A. V. B.“ aus Bulgarien berichtet: Schebetow hat zwei Anträge dem König Ferdinand und der rumänischen Regierung gemacht haben. Nach dem ersten soll Rumänien offen dem Serbenstand beitreten und den Mittelmäkten den Krieg erklären. In diesem Falle würde Rumänien ein Heer von einer halben Million Mann zur Verfügung stellen, und Rumänien würde auch mit einer groß angelegten Armierungsoperation einen Teil der bulgarischen Streitkräfte bilden. Andererseits würde die französische und englische Heeresleistung auf eine neue Offensive gegen Bulgarien einleiten. Nach dem zweiten Angebot, das sich auf den Fall bezieht, daß Rumänien sich nicht offen dem Serbenstand anschließt, soll Rumänien einwilligen, daß ein russisches Heer durch die rumänische Dobrußa gegen Bulgarien geht. Rumänien würde für den Erfolg der hieraus entstehenden Schöden aufkommen. Rumänien würde sich ferner nach verpflichten, wenn der Rückzug der Serben nicht erfolgt, bei den Friedensverhandlungen für die rumänischen Ansprüche einzutreten, sofern sie sich auf sein Gebiet beziehen. Außerdem hat Schebetow nach dem Auftrag mitkommen, sich zu unterziehen, welchen Standpunkt Rumänien einnehmen würde, wenn Rumänien aus Grundsatz einen Durchzug durch rumänisches Gebiet verweigern sollte. (L. Tages-Blg.)

Der frontmäde Churchill.

(L. U.) Rotterdam, 27. Dezember. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Vizepräsident des britischen Kabinetts Minister Winston Churchill an der englischen Front in Frankreich nicht lange gedauert. Major Churchill befindet sich wiederum in London, wo er am 24. d. Mts. dem Ministerpräsidenten Bescheid über sein Befehl machte.

Neue Annäherungen der Briten.

(L. U.) Amsterdam, 27. Dezember. Die zentrale Post aus den Niederlanden nach Niederländisch Indien wurde von den Engländern der englischen Kontrolle auf See unterworfen.

Der frontmäde Churchill.

(L. U.) Rotterdam, 27. Dezember. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Vizepräsident des britischen Kabinetts Minister Winston Churchill an der englischen Front in Frankreich nicht lange gedauert. Major Churchill befindet sich wiederum in London, wo er am 24. d. Mts. dem Ministerpräsidenten Bescheid über sein Befehl machte.

Neue Annäherungen der Briten.

(L. U.) Amsterdam, 27. Dezember. Die zentrale Post aus den Niederlanden nach Niederländisch Indien wurde von den Engländern der englischen Kontrolle auf See unterworfen.

Der frontmäde Churchill.

(L. U.) Rotterdam, 27. Dezember. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Vizepräsident des britischen Kabinetts Minister Winston Churchill an der englischen Front in Frankreich nicht lange gedauert. Major Churchill befindet sich wiederum in London, wo er am 24. d. Mts. dem Ministerpräsidenten Bescheid über sein Befehl machte.

Neue Annäherungen der Briten.

(L. U.) Amsterdam, 27. Dezember. Die zentrale Post aus den Niederlanden nach Niederländisch Indien wurde von den Engländern der englischen Kontrolle auf See unterworfen.

Der frontmäde Churchill.

(L. U.) Rotterdam, 27. Dezember. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Vizepräsident des britischen Kabinetts Minister Winston Churchill an der englischen Front in Frankreich nicht lange gedauert. Major Churchill befindet sich wiederum in London, wo er am 24. d. Mts. dem Ministerpräsidenten Bescheid über sein Befehl machte.

Neue Annäherungen der Briten.

(L. U.) Amsterdam, 27. Dezember. Die zentrale Post aus den Niederlanden nach Niederländisch Indien wurde von den Engländern der englischen Kontrolle auf See unterworfen.

Der frontmäde Churchill.

(L. U.) Rotterdam, 27. Dezember. Wie aus Paris berichtet wird, hat der Vizepräsident des britischen Kabinetts Minister Winston Churchill an der englischen Front in Frankreich nicht lange gedauert. Major Churchill befindet sich wiederum in London, wo er am 24. d. Mts. dem Ministerpräsidenten Bescheid über sein Befehl machte.

meer torpediert und versenkt hat. Die Passagiere und Mannschaften wurden zum größten Teile durch ein englisches U-Bootboot aufgenommen und in Malta gelandet.

(S. 1. A.) London, 27. Dezember. „Globs“ meldet: Der Dampfer „Dahly“ aus London wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Versenkung des „Porto Said“.

(L. U.) Laganos, 27. Dezember. Wie der „Secolo“ aus Triest berichtet, ist dort ein Teil der getriebenen Mannschaft des von einem Unterseeboot torpedierten Dampfers „Porto Said“ eingetroffen. Die Leute berichten, daß das Schiff etwa 100 Meilen von der Küste von Syrakusa entfernt amischen Zerna und Zombus von einem Unterseeboot angehalten wurde, das die österreichische Flagge zeigte. Nachdem das Schiff gezwungen zu entweichen verweigert, mußte die Mannschaft in die Boote steigen, worauf das Unterseeboot den Dampfer durch den Torpedo und mehrere Kanonenabfeuer veranlaßt, nicht weit vom Ort der Katastrophe wurde ein unbenutzter griechischer Dampfer bemerkt, auf dem die Boote hinüberkamen. Inzwischen erschien ein italienisches Torpedoboot, das auf das Unterseeboot gezwungen Jagd machte und vier Schiffe darauf abfeuerte. Es gelang dem Unterseeboot jedoch, zu entkommen. Der griechische Dampfer wurde angehalten und nach Zerna gebracht, wo sich mehrere Boote in der Uebung in Besitz und anderem Material für die Unterseeboote befand. Sechs Passagiere und ein Matrose des „Porto Said“ sind ertrunken.

Räkte in Stockholm.

(S. 1. A.) Petersburg, 27. Dezember. „Berlingske Tidende“ erzählt aus Stockholm: Anlaß der großen Räkte in Stockholm ist die Schiffahrt ernstlich gefährdet. In den Stockholmer Häfen ist das Eis mehrere Fuß dick. Viele Dampfer sind darin festgeklippt.

Der Telegraphenverkehr zwischen Rußland und Schweden wieder aufgenommen.

(S. 1. A.) Stockholm, 27. Dezember. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Gestern nach 14 Tagen wieder aufgenommen. Der Telegraphenverkehr zwischen Rußland und Schweden wieder eröffnet worden, nachdem er seit 4. Dezember unterbrochen war. Die Ursache der Unterbrechung war ein Eisbruch. Der Petersburger Gouverneur Graf Albrecht ist persönlich an Ort und Stelle erschienen.

Ein neuer russischer Generalstabschef?

(L. U.) Stockholm, 27. Dezember. In Petersburg verlautet, daß die Ernennung eines Oberbefehlshabers für sämtliche Heere der Westfront unmittelbar bevorsteht. Der Herr würde nur formell höchster Kriegsrat. Als künftiger Generalstabschef wird Kriegsminister Falkenberg genannt. Der Petersburger Gouverneur Graf Albrecht ist persönlich an Ort und Stelle erschienen.

Sturz der persischen Regierung.

Tehran, 26. Dezember. Reuter meldet: Das Kabinet ist aufgelöst. Der Schah ernannte den Prinzen Herman Jerna zum Ministerpräsidenten. Reuter erzählt, daß für einen großen diplomatischen Sieg des Verbündeten.

Schlägereien an der Tokioter Börse.

Von der russischen Grenze, 27. Dezember. Russische Blätter melden aus Tokio, daß in den letzten Tagen eine heftige Ausschüttung an der Börse erfolgte, weil die japanische Regierung ein Ullmann gestellt. — Soweit Verlangaufträge erlösen hat. Die Bewegung erstreckte sich in der Hauptstadt auf Metall-, Textil- und Papierindustrie. Schließlich dieser Bewegung kam es zu Schlägereien in den Verkehrsmitteln. — Das Kabinet wurde aufgelöst, ein neues Kabinet wurde gebildet. (Mat.-Blg.)

